

Halle'sches Tageblatt.



Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 187.

Freitag, den 13. August 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Land-Bau-Arbeiten wird die **Martinsgasse** auf der Strecke von **Nr. 13 bis 19** von **Freitag den 13. d. Mts. bis zur Fertigstellung** der betreffenden Arbeiten für den **Fahr- und Fuhrverkehr** gesperrt.

Halle a. S., den 11. August 1886.

Die Polizeiverwaltung.

Der am 21. Mai er. hinter den zu Bernburg am 7. Juni 1856 geborenen **Schlosser Gustav Meyer**, zuletzt hier aushilflich, erlassene Strafbefehl wird hiermit erneuert.

Halle a. S., den 9. August 1886.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Stadtbauamt sind Umrisspläne von **südlichen Bedammungsplan** für 4 Markt, vom **nordöstlichen Bedammungsplan** für 3 Markt, vom **Gallen- Bedammungsplan** für 2 Markt und vom **nordwestlichen Bedammungsplan** (Halle-Giechdenstein) für 1,50 Markt käuflich zu haben.

Halle a. S., den 11. August 1886.

Der Stadtbauamt.

Vogaußen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 12. August.

Rudolf Gneist.

Der 70. Geburtstag welchen der berühmte Staatsrechtslehrer und Politiker Dr. Rudolf Gneist morgen am 13. August begeht, charakterisirt sich nicht nur für die preussische, sondern für unsere nationale Geschichte überhaupt als ein bedeutungsvoller Tag, denn gerade in diesem hochverdienenden Manne vergegenwärtigt sich, wie in wenigen Andern ein volles halbes Jahrhundert mit seinen gewaltigen politischen Umgestaltungen.

Die nationalliberale Partei, welcher Gneist unentwegt angehört hat, ist an erster Stelle berufen, denselben an dem Abende seiner hervorragenden Thätigkeit zu feiern; aber Nebenmann er ist, wo er wolle, wird der Huldigung beistimmen können, in welcher die „Nat.-Lib.-Corr.“ am Schluß mehrerer Artikel die Bedeutung Gneist's in folgender Weise zusammenfaßt:

„In politischen und kommunalen Dingen, in religiösen und sozialen Fragen, auf allen Gebieten hat Rudolf Gneist mit Mut und Ausdauer und hoher Selbstlosigkeit einen unbefangenen, gerechten, liberalen Sinn in treuer Liebe zum Vaterlande, in warmer Empfindung für das Wohl und Wehe des Volkes und in echt monarchischer Gesinnung betätigt. Auf einer Erziehung von so konsequenter, einheitlicher Durchbildung der Auffassungen und des Charakters weilt der Blick um so lieber in einer Zeit, in welcher Ueberzeugungen und Charaktere seltener werden, von ihm können wir, wenn von irgend Einem sagen: „er ist ein Mann, nehmt Alles nur in Allem“. Mit Stolz zählt unsere Partei ihn zu den Ihrigen, aber heute sei seiner nicht gedacht als des Parteimannes, er gehört dem ganzen Vaterlande!“

Im Jahre 1839 begann Rudolf Gneist als junger Dozent seine akademische Thätigkeit und von dieser Zeit datirt auch schon seine öffentliche Thätigkeit, da er seinen Blick sofort auf die Fragen des Rechts und Verfassungslebens richtete. Und als in den fünfziger Jahren in dem öffentlichen Leben Deutschlands eine Menge greifender neuer Ideen hervorbrachten, da trat er mit der eminenten Schärfe seines Geistes an die wissenschaftliche Bearbeitung der vielen Probleme heran, welche einer Klärung bedurften. Aus dieser mit einer scharfsinnigen Ausdauer und Arbeitskraft verfolgten Thätigkeit ging jene berühmte Darstellung der englischen Rechts- und Verfassungszustände hervor, in welchem Werke er einen Wegweiser für die Fortbildung unserer eigenen Staatsverfassung geben wollte. Die höchste Anerkennung welche diese Arbeit nicht nur in der Heimat des Verfassers, sondern auch in den kompetentesten Kreisen Englands und Amerikas seiner Zeit gefunden hat, ist Beweis genug, wie sachlich treu die Darstellung und wie wissenschaftlich im besten Sinne des Wortes dieselbe gehalten ist.

Neben seinen umfangreichen Arbeiten der Studirliebe entwickelte Gneist eine ganz außerordentlich Lehrtätigkeit, zu welcher die „Nat.-Lib.-Corr.“ unter Anderem folgendes bemerkt:

„Er hat über mehr als 20 verschiedene Materien aus dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaften Vorlesungen gehalten. Die Zahl von 40000 Schülern, welche seine Lehren aufgenommen haben, läßt ein Urtheil über die gewaltigen Wirkungen gewinnen, die das Wort eines solchen Mannes auf den Geist der Menschheit für die Zukunft üben muß, zumal wenn der Lehrer so, wie Gneist, die schöne Gabe besitzt, die Liebe und Verehrung seiner jugendlichen Hörer zu gewinnen. Weist es doch, daß ihm der edle Böckh, dessen Tochter seine Gattin ist, die wohlwollende Theilnahme für die Studenten als sein Vermächtniß aus Herz gelegt hat; und wie Gneist bis heute dieses Vermächtniß hochhält, das konnte empfinden, wer ihn bei dem kürzlichen Festmahl in Berlin mit voller Herzergewärme von dem „sympathischen Kontakte“ mit der Jugend sprechen hörte.“

Als Politiker endlich hat sich Gneist vornehmlich von dem in seinem Wesen klar erkannten englischen Selbstgovernment, leiten lassen, aber nicht etwa im Sinne einer bloßen Uebertragung fremder Zustände, sondern unter steter Berücksichtigung der realen Besonderheiten des eigenen Vaterlandes. Die intelligenten und leistungsfähigen Schichten des Volkes zur Kommunalverwaltung heranzuziehen und es so für das Geheil der gemeinsamen Pflichten gegen den Staat thätigst empfänglich zu machen, das war Gneist's Ideal, welches er in allen Stadien seiner politischen Thätigkeit mit Muth und Treue verfolgt hat und wie ihn gerade dieses Ideal in den Zeiten des preussischen Militarismus, an die vordersten Reihen der Opposition stellen mußte, dafür giebt die „Nat.-Corr.“ folgende jedenfalls zutreffende Erklärung:

Die nachmals durch die Geschichte so glänzend gerechtfertigte Militärvorgangung isten mit der Zurückziehung der Landwehr, der populärsten Einrichtung aus der großen Zeit der preussischen Wiedergeburt, und mit der stärkeren Ausbildung des Berufsheeres eine jedem Selbstgovernment direkt entgegengeetzte Richtung zu verfolgen. Ein Widerstand der manchem Andern sich aus Vorurtheil, persönlichen Mißtrauen und politischer Gegerlichkeit herleitete, mußte einem Manne von Gneist's politischen Ueberzeugungen sich als das Gebot wohlgegründeter patriotischer Pflicht aufdrängen, Eber deshalb aber war er einer der Ersten, welche, nachdem die Geschichte gesprochen, die Macht der Thatfachen anerkannten und das Wohl des Vaterlandes auf dem durch sie vorgezeichneten Wege fördern halfen. Das ist nicht Inkonsequenz, wie die Vertreter politischer Nechthaberei behaupten, sondern vollste Konsequenz, vollstes Festhalten an dem leitenden Grundsatze einer überall patriotischen und sachlich begründeten Politik. Es ist auch kein Vorwurf, den Erfolg da anzuerkennen, wo der Erfolg die allein mögliche Probe, auf die Richtigkeit des Exempels ist, wo — vor allen Dingen — der Ausgang erst nachträglich Licht in den Zusammenhang der Dinge, in die Absichten und Beweggründe der handelnden Personen bringt. Wir gebeten trotz Allen, was dazwischen liegt, mit Stolz des Muthes und der gewaltigen rhetorischen Kraft, mit welcher einst Männer, wie Gneist, eine Sache vertreten haben, in welcher der Gang der Ereignisse gegen sie entschied, denn auch sie war nach subjektiv und historisch berechtigter Ueberzeugung die Sache des Vaterlandes. Gerade auf dem Standorte, auf welchem Rudolf Gneist sich heute befindet, soll ihm jenes glänzende Blatt in dem Kranze seiner Verdienste um das Vaterland nicht verdundelt werden.“

Der Kaiser von Oesterreich hat an den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza ein Hand schreiben gerichtet, worin die Mißbeurtheilungen bedauert werden, welche die jüngsten Veränderungen in der Generalität hervorgeworfen haben und welche geeignet seien die guten Beziehungen zwischen dem Bürgerthum und der Armee zu trüben. Die Veränderungen seien ohne Verletzung irgend welcher gesetzlicher und verfassungsmäßiger Rechte, lediglich in dienstlichen Interesse erfolgt. Der Geist der Armee, die alle Wälder der Monarchie umfließt, ist derjenige des obersten Kriegsherrn; das sei die sicherste Bürgschaft für die treue Pflichterfüllung der Armee, die allen politischen Parteien einträglich sein müsse. Das Hand schreiben bricht die Erwartung aus, daß bei nächster Gelegenheit eine baldige Vergebung Platz greifen möge und sachlich mit dem Ausdruck vollen Vertrauens in die hierauf gerichtete Thätigkeit Tisza's.

Insertionspreis für die viergespaltene Corrus-Peile oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tageslander, die drei gespaltene Corrus-Peile oder deren Raum 40 Bgr.

Die „Times“ sagt in einer Besprechung der Gasteier Entree, „es sei der Gedanke aufgetaucht, daß, nachdem Lord Salisbury in England ans Ruder gekommen ist, England die Stellung einnehmen könne, die Rußland bisher in den deutsch-österreichischen Bunde einnahm und die es allmählig aufzugeben sich ansieht. England habe sicherlich eine herzliche Sympathie für den hauptsächlichsten Gegenstand des deutsch-österreichischen Bündnisses. Es billige den Geist dieses Bündnisses. Der fragliche Gedanke habe also weder etwas Seltsames noch etwas Ueberflüssiges. Aber die Erfahrung habe gezeigt, daß die ganze Natur der englischen Machtstellung und die Bedingungen der englischen Diplomatie mit einem Eintritt Englands in continentale Bündnisse nicht vereinbar sind. Man möge es bedauern, daß England derartige Kombinationen nicht annehmen könne, aber, wie die Dinge einmal liegen, wäre es absurd, sich der Thatfache der Unmöglichkeit zu verschließen. Angesichts eines russischen Angriffs auf die englischen Interessen müsse England vorzugsweise auf sich selbst stellen. Seine einzige und wahre Devise sei, unablässige Wachsamkeit. Immerhin können die Engländer nur mit Verdrüßigung konstataren, daß eine wahrhafte Allianz der beiden rivalisirenden Mächte den ungeschickten und schlecht begründeten Pact erlegt habe, der ihnen nicht gestattet, dem Ungeheim dessen eine Schranke zu ziehen, welcher vornehmlich den Weltfrieden stört.“

Die Petersburger „Neue Zeit“ begleitet die Meise des Herrn von Oiers nach dem Anlande mit Bemerkungen, die wenigstens für die Stimmung in gewissen russischen Kreisen bezeichnend sind, wenn sie vielleicht auch den Intentionen der gegenwärtigen Leitung der russischen Politik nicht ganz entsprechen mögen. Das Blatt glaubt schlechter zu dürfen, Rußland werde sich künftig zu einrichten, daß für den Fall eines deutsch-französischen Konflikts, weder Frankreich noch Deutschland wissen könne, auf welche Seite Rußland trete. Letzteres habe dann Zeit zu erwägen, welche Freundschaft ihm vortheilhafter sei. Was Oliers anlangt, so plaudert die „Neue Zeit“ für ein Bündniß Rußlands mit Japan gegen China und England, ein Bündniß, dem sich leicht auch Frankreich werde anschließen können. Letzteres läßt erkennen, daß die Sympathie der „Neuen Zeit“ auch für den Fall eines deutsch-französischen Konflikts für Frankreich vorhanden sein würde, denn das Blatt wird doch nicht annehmen wollen, daß Rußland gleichzeitig in Europa als Frankreichs Feind, in Asien aber als Rußlands Verbündeter auftreten könne. Die russischen Grenzbeamten an der russisch-polnischen Grenze sollen sich viele Ausschweifungen gegen deutsche Passanten zu Schulden kommen lassen, was man mit der herrschenden Strömung gegen die deutsche Nationalität in Verbindung bringt.

In der Türkei herrscht infolge der von der Horde ergriffenen militärischen Maßnahmen fortgesetzt lebhaftest Bedrögniß. Die Horde setzt die Kämpfungen lebhaft fort und beschleunigt namentlich die Zusammenziehung ihrer europäischen Truppen. Derselben werden 3 Armeekorps von etwa 80000 Mann bilden. Gleichzeitig verhandelt die türkische Regierung über die Aufnahme verschiedener Anleihen zur Deckung der Kosten, welche die militärischen Maßnahmen verursachen. Meuturungen werden weitere russische Truppenbewegungen nach der asiatischen Grenze zu, sowie eine von russischen Emigranten geleitete Bewegung in der armenischen Bevölkerung gemeldet.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 11. August. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Fiume 1 Person erkrankt, in Triest 9 Personen erkrankt und 2 gestorben.

Wien, 11. August. Der Bürgermeister richtete ein Schreiben an den Sekretär der Arbeiterpartei, durch welches er die Arbeiterkündigung am nächsten Sonntag unter der Bedingung gestattet, daß der Zug nicht das Palais des Königs berähre. Die Arbeiterpartei hat diese Bedingung angenommen.

Wien, 11. August. In dem Prozeß wegen Verhinderung der Raubvögel vom Glasfabrik bei den jüngsten Angehörigen ist heute das Urtheil gefällt worden. 8 der Angeklagten wurden freigesprochen, 2 wurden zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, die übrigen Strafen variiren zwischen 3 Monat Gefängniß und 15 Jahre Zwangsarbeit. Ein überaus zahlreiches Publikum wohnte der Verhandlung bei, doch unterließ jede Störung.

Paris, 11. August. Der „Temps“ und mehrere andere Journale melden übereinstimmend, der Papst habe dem Vortraiten Grafen Lesobre de Beaine erklärt, daß er in Bezug auf die Entsendung eines Botschaften nach Rom noch keine Entscheidung getroffen habe.

Paris, 11. August. Gestern hat in Nancy ein heftiger Sturm gewüthet, durch welchen in der Stadt und deren Umgebung erhebliche Verwüstungen angerichtet und mehrere Personen getödtet wurden.

Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Freitag den 13. August 1886.

Auftreten des Fräulein Ellen Förster.

Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Acten von Adolph Löring.

Regie: Herr Strass.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier
 Julie, dessen Tochter
 Max von Boden, deren Gatte
 Dr. Ferdinand Klaus
 Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau
 Emma, deren Tochter
 Paul Gersfel, Referendar
 Marianne, Haushälterin bei Griesinger
 Luboske, Kutcher
 Auguste, Dienstmädchen, } bei Dr. Klaus
 Anna
 Behrmann
 Colmar, } Bauern
 Jakob, }
 Eine Kammerjungfer
 Ein Stubenmädchen

Herr Jurberg
 Fräulein Förster
 Herr Quieser
 Herr Wahr
 Fräulein Weizner
 Fräulein Seidel
 Herr Herrmann
 Fräulein Döschel
 Herr Strach
 Fräulein Saldow
 Herr Richter
 Herr Otto
 Herr Aguir
 Fräulein Knoll
 Fräulein Böglner

Preise der Plätze:

1 Fremdenplatz (1-2 Plätze) nur an der Kasse 1.50 Mk. Eintritt 1 Mk. Parquet 80 Pfg.
 Barriere 60 Pfg. Gallerie 30 Pfg. Am Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt gegenüber dem Victoria-Theater, in den Cigarren Geschäften der Herren Steinbrecher & Jasper, am Markt, G. G. Spielring, Ecke der Leipziger- und Boßtrasse.
 Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind.
 Kassenschließung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Unter Allerhöchstem Protektorat S. M. d. Kaisers u. Königs

Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 15. September 1886 und folgenden Tagen.
 Original-Lose à 1 Mark — auf 10 Lose ein
 Freilos — (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet

Carl Heintze,
 Alleiniges General-Debit und Haupt-Kollektion
Hamburg, Gr. Johannisstr. 4.
 (Nahelie: Berlin W., Unter den Linden 3.)

1 à 30 000	= 30 000 Mk.
1 à 20 000	= 20 000 "
1 à 15 000	= 15 000 "
1 à 10 000	= 10 000 "
3 à 5 000	= 15 000 "
10 à 2 000	= 20 000 "
20 à 1 000	= 20 000 "
20 à 600	= 12 000 "
30 à 400	= 12 000 "
35 à 300	= 10 500 "
50 à 200	= 10 000 "
90 à 150	= 13 500 "
100 à 120	= 12 000 "
100 à 100	= 10 000 "
200 à 40	= 8 000 "
800 à 20	= 16 000 "
1 000 à 10	= 10 000 "
1 200 à 5	= 6 000 "
25 000 Gew.	= 50 000 "
28 662 Gew. i. W. v.	= 300 000 Mk.

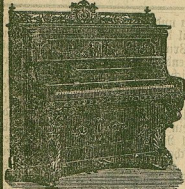
Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.
 Vortheilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.
 Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoeischen Zuständen und bei katarrhischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Stuhlungen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.
 Verkauf in Bliessen von 1/2 Kilo M. 2.50; von 1/4 Kilo M. 1.00, Probe-Bliessen von M. 0.50.
 Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**
 Vorrätig in allen Apotheken.

JULIUS BLÜTHNER,

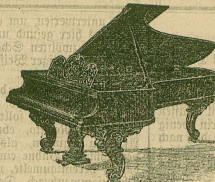
Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 l. Preis . . . Mersburg.
 1867 l. Preis . . . Paris.
 (für Norddeutschland)
 1867 l. Preis . . . Chemnitz.
 1870 l. Preis . . . Cassel.
 1873 l. Preis . . . Wien.
 (Ehrendiplom)
 1876 l. Preis . . . Philadelphia.
 1878 l. Preis . . . Puebla.

1880 l. Preis (Flügel) Sydney.
 1880 l. Preis (Pianino) Sydney.
 1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.
 1881 l. Preis (Pianino) Melbourne.
 1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.
 (Ehrendiplom)
 1883 l. Preis (Pianino) Amsterdam.
 (Ehrendiplom).



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.
 Lager von Harmoniums bester Qualität.
 Pianoforte-Reparatur-Anstalt.



Extra-Return-Billets nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Ausstellung in Berlin werden am 14. und 28. August, 11. und 25. September zu allen fahrplanmäßigen Zügen Extra-Return-Billets nach Berlin zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

	II. Kl.	III. Kl.
ab Corbita	13,7 Mk.	9,9 Mk.
„ Ammerndorf	12,4 „	9,0 „
„ Halle	11,9 „	8,7 „

Die Billets sind 3 Tage gültig zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen. Auf jedes Bilet 25 Kg. Freigepäd. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreis befördert.
 Vor Eintritt der Rückfahrt sind die Billets am Schalter in Berlin abzugeben zu lassen. Erfurt, im Juli 1886.
 Königl. Eisenbahn-Direktion.

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Faconstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Frauen-Industrie-Schule u. Töchter-Pensionat Halle a/S.

Friedrichstrasse 9.
 Anfangs October beginnen die Kurse für Handnähen, Kunstfärberei, Spitzentkappeln, Freihandzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Pflanzmaschinen, Buchführung, Deutsch, Literatur und fremde Sprachen, Koch- und Haushaltungskurse, jedoch nur für Pensionatinnen. Junge Mädchen, welche das 14. Jahr erreicht haben, werden hierfür aufgenommen. Auf Wunsch werden Privatstiefel eingerichtet. Auch Kinder unter 14 Jahren, welche die in unmittelbarer Nähe liegende städt. höhere Töchterchule besuchen sollen, finden liebevolle Pflege. Nachhilfe bei den Schularbeiten sowie Handarbeitsunterricht zu mäßigen Preisen. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen durch die Vorlehrerin
 Elise Wildhagen.

Frauen-Industrie-Schule u. Töchter-Pensionat Halle a/S.

Friedrichstrasse 9.
 Auf vielfachen Wunsch werden vom October ab junge Damen, welche das 18. Jahr zurückgelegt haben, zum Handarbeits-Lehrerinnen-Cursus vorbereitet. Dauer des Cursus 6 Monate, Preis 75 Mark. Anmeldungen zu demselben erbitte rechtzeitig.
 Elise Wildhagen, Vorlehrerin.

Frauen-Industrie-Schule Halle a. S.

Friedrichstrasse 9.
 Atelier für Kunsthandarbeiten. Eingerichtet, um den im Institut ausgebildeten Schülerinnen Gelegenheit zum Erwerb zu bieten. Bestellungen werden gern entgegengenommen, auch liegen stets Musterarbeiten zur Ansicht aus.

Für den redaktionellen und Anzeigenentwurf verantwortlich Julius Wandelt in Halle. — Bist'sche Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.
 Freitag den 13. d. Vorm.
 11 Uhr versteigere ich im Gasthof zum „goldenen Stroh“ hier Leipzigerstraße:
 2 braune Wallachen, 1 vierz. Leiterwagen, zwei komplette Pferdegeschirre und 1 Restsummet.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Thermometer für Aerzte.

Ich empfehle meine gepulsten Fieberthermometer in Bedarfsfälle. Dieselben sind absolut fehlerfrei und wird jedem Thermometer ein Prüfungschein beigegeben. Den Herren Aerzten Vorzugspreise.
 Manergrasse 5.
 R. Kleemann, Mechaniker.

Kirschsaft

frisch von der Presse, zum Einfrischen empfiehlt
 E. Förster, Leipzigerstraße 45.

Italienische Pfirsiche

in beliebigen Quantitäten empfiehlt
 Frdr. Preisicke, gr. Steinstr. 19.

Reinschmeckenden Bruchkaffee

gebrannt, à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
 Holländische Kaffee-Lagerei,
 Leipzigerstr. 87/88, gr. Ulrichstr. 36,
 Schmeerstr. 6.

Geigen-Verkauf.

2 Stück Antonius Stradivarius Cremonensis anno 1628 u. 1724, Joh. Gebr. Nuppert 1738, Englische Roan Lane 1728, 3 andere gute, Erbauer unbekannt. Cellis von 30 bis 300 Mk. Neue Geigen von 2 bis 400 Mk. Bogen und Saiten in allen Qualitäten, sowie Saiten für alle Instrumente.
 F. Wolf, S. Barfüßerstraße 8.

Ein Heiner'sches Haus mit Hinterhaus, nahe am Markt, ist zu verkaufen. Zu erst in der Exped. d. Bl.

Sierzu 1 Beilage.